

## Der Weg hinunter nach Castiglion Fiorentino ...



Ein besonderer Genuss hier in Castiglion Fiorentino ist unser Fußweg hinunter in die Stadt:



Durch unseren Olivenhain hinauf, vorbei am Ferienhaus unserer Nachbarn zur Strada Maesta di Mammi, führt diese dann beschaulich weiter zwischen lichten Olivenhainen vom Montalbano hinunter nach Castiglion Fiorentino.



Nicht mehr als eine halbe Stunde gemütlichen Gehens dauert es also, um zu Fuß von Fiorente in die Stadt zu kommen.

Zum Glück haben sich damals, als wir auf der Suche nach für uns passenden Anwesen in Italien waren, die anderen konkreteren Hausalternativen, sei's in der Nähe von Chiusi, Sinalunga oder Orvieto mehr oder weniger schnell zerschlagen. Denn, obwohl wir uns einen Ort der Ruhe und des Rückzugs wünschten -



die Möglichkeit, zu Fuß in nicht allzu langer Zeit ein paar Einkaufsmöglichkeiten zu haben und einen Espresso trinken zu können, das stand bei der Suche trotz allem sehr weit oben auf unserer Kriterienliste. Und tatsächlich wäre auch dieser Aspekt bei keinem der anderen Haus-Optionen so perfekt gewesen wie hier in Castiglion Fiorentino.

Doch dieser Weg vom Montalbano, wo wir auf etwa halber Höhe wohnen, hinunter in die Stadt, ist mehr als nur ein einfacher Spazierweg:

Er ist wie eine Erinnerung an eine Sehnsucht nach dem, was Lebendigkeit und Schönheit einer Landschaft bedeutet: gesäumt von Zypressen, Jahrhunderte alten Naturstein-Mauern, Agaven und Kakteen sowie bunten Kräutern, die am Straßenrand wachsen.



Und der Weg bietet laufend neue Ausblicke und Perspektiven, bisweilen auch auf unser Anwesen „Fiorente“.



Doch damit nicht genug: Lässt man den Blick weiter schweifen ins Tal, so 'fängt' er sich gerne in den großen Weinfeldern mit ihren schnurgeraden Reihen an Weinreben.



Im Gegensatz zu den immergrünen Olivenbäumen spiegeln sie mit ihren wechselnden Farben die Rhythmik des Jahres wieder.

Auch an den Hängen, die das Val di Chio links- und rechtsseitig säumen, dominieren riesige Wälder, gemischt aus immergrünen Bäumen wie Steineichen, Echtem Lorbeer und

Zypressen, durchsetzt von laubabwerfenden Baumarten, vor allem Eichen wie Flaumeiche oder Esskastanien, die den Wäldern von Oktober bis weit in den Dezember hinein eine wunderbare Herbstfärbung verleihen.



Und so ist dieser Weg hinunter in die Stadt, egal ob wir ihn allein, zu zweit, mit unserer Familie oder mit Gästen und Freunden gehen, immer wieder eine Freude für uns, für die wir jedes Mal aufs Neue dankbar sind.